

IV. ab den neunziger Jahren des 11. Jahrhunderts⁴¹⁵ - wieder ein wenig normalisiert haben, da Graf Albert I. von Egisheim in einer Urkunde des Bischofs aus dem Jahre 1097 als Vogt von Eichhofen fungiert⁴¹⁶. Allerdings bleibt diese Urkunde das einzige Zeugnis, das uns über das Verhältnis des Bischofs zu Albert I. von Dagsburg-Egisheim zumindest einen vagen Einblick gewährt. Auch ist Albert I. bald darauf, wohl noch gegen Ende des Jahrhunderts, gestorben⁴¹⁷.

Es ist wahrscheinlich, daß Albert eher Reformkreisen nahegestanden und sich Heinrich IV. gegenüber distanziert verhalten hat. Dies dürfte zum einen wegen seiner Eheschließung mit Ermensinde von Luxemburg zu vermuten sein, und zum anderen scheint er gute Beziehungen zu der Abtei St. Vanne zu Verdun unterhalten zu haben⁴¹⁸, die während des Investiturstreites ebenfalls auf der päpstlichen Seite zu finden war⁴¹⁹.

Alberts I. Sohn und Nachfolger, Hugo VII., war beim Tod seines Vaters noch ein kleiner Junge⁴²⁰, so daß uns für die nächste Zeit weitgehend Nachrichten über politische Aktivitäten fehlen. Auch zwischen den Saliern und dem Dagsburg-Egisheimer Grafenhaus scheinen sich keine weiteren Konflikte ergeben zu haben. So ist Hugo VII., der Sohn Alberts I., wohl in näheren Kontakt zu Heinrich V. getreten, da er in mehreren Urkunden des Saliers nachzuweisen ist⁴²¹.

5. Territorialpolitische Entwicklung in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts

An dieser Stelle muß in der chronologischen Darstellung der politischen Geschichte eine Zäsur gesetzt werden, da für die Dagsburg-Egisheimer Grafen in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts in territorialpolitischer Hinsicht herausragend die Erwerbung der Herrschaft Moha in Niederlothringen war, die dem bisher hauptsächlich im Elsaß und in Oberlothringen begüterten Grafenhaus an der Maas ein neues territorialpolitisches Betätigungsfeld eröffnete. Zudem kann man gegen Ende des Jahrhunderts im Norden Oberlothringens unter Albert I. Aktivitäten erkennen, die von dem Willen getragen waren, die dagsburgische Herrschaft in diesen Gebieten zu konsolidieren.

⁴¹⁵ Vgl. SCHERER, Straßburger Bischöfe, S. 99-115.

⁴¹⁶ Druck der Urkunde bei SCHÖPFLIN, *Alsatia diplomatica* I, Nr. 230, S. 178; vgl. *RegBfeStr.* I, Nr. 355, S. 296.

⁴¹⁷ Zum Tode Alberts I. siehe oben, S. 67 f.

⁴¹⁸ Vgl. die Urkunde Alberts I. von Dagsburg vom 10. Mai 1096, abgedruckt bei H. BLOCH, *S. Vanne*, 2. Teil, Nr. 62, S. 86 f. u. den Brief der Mönche von St. Vanne an den Papst, abgedruckt ebda., Nr. 78, S. 102 f. Außerdem ist Albert in dem Nekrolog der Abtei St. Vanne eingetragen, siehe ebda., S. 145.

⁴¹⁹ Vgl. dazu H. BLOCH, *S. Vanne*, 1. Teil, S. 356.

⁴²⁰ Zu Hugo VII. siehe oben, S. 78-82.

⁴²¹ Siehe oben, S. 78 f.